

Lagebericht Geschäftsjahr 2017 der Caritas Wohn- und Werkstätten Niederrhein gGmbH

1. Grundlagen der Gesellschaft

Die Caritas Wohn- und Werkstätten Niederrhein GmbH (CWWN) ist nach § 267 Abs. 3 HGB eine große Kapitalgesellschaft. Sie ist eine katholische, gemeinnützige Gesellschaft, die sich am linken Niederrhein in der Arbeit für und mit Menschen mit Behinderung betätigt. Alleingesellschafter ist der Caritasverband für die Diözese Münster e. V.

Die CWWN gliedern ihr Angebot für Menschen mit Behinderungen in drei Bereiche:

- Werkstätten
- Wohneinrichtungen
- Ambulante Dienste.

In vier Werkstätten in Moers, Rheinberg und Duisburg-Rheinhausen werden zur Teilhabe am Arbeitsleben insgesamt 1.104 Arbeitsplätze vorgehalten, um Menschen mit Behinderungen adäquate Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten zu bieten. Alle vorhandenen Plätze sind gegenwärtig belegt. Mit 1.244 belegten Plätzen (Stand: 31.12.2017) besteht wie schon im Vorjahr (1.246 belegte Plätze) eine Überbelegung.

Vermutlich wird der Bedarf an Werkstattplätzen mittelfristig relativ konstant sein, wobei die Effekte durch die Inklusion in Regelschulen gegenwärtig noch nicht abzuschätzen sind. Evtl. wird es aber auch im Bereich psychische Behinderung einen leichten Anstieg geben. Die notwendige Platzkapazität wird sich auf ca. 1.250 Plätze belaufen. Insbesondere Menschen mit schwersten geistigen und zusätzlich körperlichen Behinderungen kommen überproportional auf die Werkstätten zu. Dazu kommt ein verstärkter Anteil von Menschen mit herausforderndem Verhalten und psychischen Behinderungen. Dagegen werden in absehbarer Zeit einige Menschen die Werkstätten vornehmlich aus Altersgründen verlassen.

In sechs Wohneinrichtungen werden die folgenden Platzzahlen vorgehalten:

- St. Bernardin, Sonsbeck-Hamb	150 Plätze
- St. Josef-Haus, Issum	66 Plätze
- Peter-Janßen-Haus, Kamp-Lintfort	42 Plätze
- Haus „Am Außenwall“, Rheinberg	36 Plätze
- Kardinal-von-Galen-Haus, Moers	41 Plätze
- Heinrich-Tellen-Haus, Duisburg	44 Plätze

Einschließlich der dazugehörigen Außenwohngruppen werden somit individuelle Wohnmöglichkeiten für 379 behinderte Menschen angeboten. Diese sind wie im Vorjahr in der Regel zu über 99 % ausgelastet. Diese Zahl wird sich verringern, da für das St. Josef Haus ein Ersatzneubau mit weniger Plätzen errichtet wird. Dagegen wird angestrebt, die in einigen Wohneinrichtungen noch vorhandenen Doppelzimmer platzneutral auf Einzelzimmer umzustellen. Neue Wohneinrichtungsplätze werden gegenwärtig nicht bewilligt. Der Bedarf soll zunächst durch Ausbau des Ambulant Betreuten Wohnens und die dadurch frei werdenden Plätze gedeckt werden. Ob dadurch der langfristige Bedarf für Menschen mit komplexen Behinderungen gedeckt werden kann, ist derzeit nicht abschließend bewertbar.

Das Angebot für Menschen mit Behinderungen im Bereich „Ambulante Dienste“ umfasst folgende Angebote:

- Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungszentrum (KoKoBe)
- Betreutes Wohnen (BeWo)
- Familienunterstützende Dienste (FuD)
- Beratungs- und Interventionsteam
- Ambulanter Pflegedienst.

Im Bereich BeWo und FuD steigt die Nutzerzahl kontinuierlich an.

2. Wirtschaftsbericht

a) Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Der Begriff der Inklusion hat in allen gesellschaftlichen Bereichen, in denen Menschen mit Behinderungen leben und arbeiten, Einzug gehalten. Welche Auswirkungen die Inklusion auf die Haushalte der Sozialhilfeträger hat, ist gegenwärtig noch unklar. Ebenso sind nach wie vor viele Auswirkungen des Ende Dezember 2016 verabschiedeten Bundesteilhabegesetzes (BTHG) gegenwärtig nicht abzuschätzen. Insbesondere die kommenden Änderungen ab 2020. Zu diesem Termin werden im Bereich des stationären Wohnens die Leistungen in existenzsichernde und Fachleistungen getrennt. Die genaue Systematik ist allerdings bis heute offen. Bereits ab dem 1.1.2018 wird es im Bereich der Werkstätten eine Öffnung für andere Anbieter geben. Die diesbezügliche Entwicklung bleibt abzuwarten.

Die Vermittlung von Menschen mit Behinderungen auf den allgemeinen Arbeitsmarkt ist ein Schwerpunkt der gemeinsamen Ziele. Die CWWN haben daher bereits 2008 ein „Kompetenzzentrum für Arbeit“ eingerichtet und durch die stetige, erfolgreiche Arbeit die Vermittlungschancen erheblich verbessert. In 2017 konnten 165 Menschen mit Behinderung auf Betriebsintegrierten Arbeitsplätzen (BiAP) arbeiten, sowie 3 Vermittlungen auf den allgemeinen Arbeitsmarkt erfolgreich durchgeführt werden.

Die Konzeption des Betreuten Wohnens wird auch zukünftig bei der Planung neuer Wohnangebote im Mittelpunkt stehen. Da die Finanzierung des Betreuten Wohnens vor einigen Jahren vollständig auf den Landschaftsverband Rheinland (LVR) übergegangen ist, hat dieser damit indirekt Einfluss auf die Bedarfssteuerung.

Die Trennung zwischen ambulantem und stationärem Wohnen wird zukünftig durch das BTHG aufgehoben und es ist von einer Aufspaltung der Leistungen auszugehen. Der LVR setzt jedoch weiterhin bei der Bedarfsermittlung notwendiger individueller Hilfen auf die Kompetenz der Einrichtungsträger, was von der CWWN begrüßt wird.

Für qualifizierte Beratung und Hilfestellung hat der LVR vor einigen Jahren flächendeckend Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungszentren (KoKoBe) eingerichtet, an denen auch die CWWN für ihren Einzugsbereich zusammen mit anderen Trägern beteiligt sind. Der LVR hat den CWWN für die Einrichtung der KoKoBe insgesamt 1,1 Stellen (0,5-Stelle für Duisburg-West, 0,6-Stelle für Moers) bewilligt.

b) Geschäftsverlauf einschließlich Geschäftsergebnis

Die Betreuungsleistungen der CWWN werden im Wesentlichen durch Sozialhilfeleistungen refinanziert. In 2017 wurden die Vergütungssätze für die Wohneinrichtungen zwischen 2,35 % und 4,5 % erhöht. Diese Erhöhung wirkte sich im Jahresverlauf positiv aus. Im Arbeitsbereich der Werkstatt sind Vergütungssteigerungen von rd. 2,0 % zu verzeichnen. Für den Berufsbildungsbereich wurde ebenfalls eine Erhöhung der Tagessätze vereinbart, sowie für das Zusatzpersonal in den Werkstätten.

Die Umsatzentwicklung der Produktion im Werkstattbereich ist immer eng an die aktuelle konjunkturelle Lage gebunden. In den Arbeitsbereichen werden überwiegend Lohnaufträge für umliegende Industriebetriebe ausgeführt. Die Auftragslage der Werkstätten war 2017 insgesamt gut, wenn auch in seltenen Einzelfällen phasenweise nicht ganz zufrieden stellend. Durch konzentrierte Akquisitionsbemühungen soll die gute Auslastung erhalten bleiben, aber qualitativ höherwertige oder margenträchtigere Aufträge erlangt werden. Das moderate Vorjahresergebnis konnte bestätigt werden.

Im Wohneinrichtungsbereich ist für die 6 angeschlossenen Einrichtungen in 2017 insgesamt aufgrund der unverändert guten Auslastung trotz einiger Instandhaltungskosten und im Bereich des St. Josef Hauses planmäßig gesunkener Belegung ein stabiles Betriebsergebnis zu verzeichnen.

Im Bereich des Betreuten Wohnens wird nach wie vor nach Fachleistungsstunden abgerechnet. Aufgrund von Bewilligungszeiträumen und schwankenden Bedarfen ergibt sich eine weiterhin intensive Personaleinsatzplanung. Die konsequente Anwendung eines definierten Arbeitseinsatzes hat in 2017 im Jahresverlauf wiederum zu Kostendeckungen geführt. Gegenwärtig werden 155 (Vorjahr: 150) Betreuungen im BeWo durchgeführt. Problematisch ist nach wie vor die Suche nach geeignetem Personal und örtlich entsprechendem Wohnraum. Die CWWN müssen insbesondere bei größeren Wohnungen mit mehreren Bewohnern weiterhin als Hauptmieter auftreten und Untermietverhältnisse abschließen.

Zur Ergänzung ihrer Angebote für Menschen mit Behinderungen haben die CWWN in 2004 nach entsprechenden Gesprächen mit dem Kreis Wesel und dem Abschluss einer Vereinbarung einen „Familienunterstützenden Dienst“ (FuD) etabliert. Dieser Dienst wird kontinuierlich ausgebaut. Die Nutzerzahl hat sich zum Vorjahr stabil gezeigt.

Ein ambulanter Pflegedienst wurde in 2016 errichtet. Nachdem im letzten Jahr die Anlaufkosten noch die Einnahmen planmäßig überstiegen, konnte im Jahr 2017 der Break Even erreicht werden.

Die Stellenbesetzungen erfolgen anhand der mit dem Kostenträger abgestimmten Stellenpläne. Da die Personalkosten etwa 75 % der Gesamtkosten betragen, ist eine auf die Belegung von Werkstätten und Wohneinrichtungen abgestimmte Personalpolitik Grundlage für ein risikoaverses Management. Die Personalbesetzung ist in der Werkstatt in 2017 wegen der etwas gestiegenen Auslastung moderat gestiegen.

In den Wohneinrichtungen und den Ambulanten Diensten (insbesondere durch die Ausweitung des Betreuten Wohnens) ist eine leicht gestiegene Personalausweitung zu verzeichnen.

Für Verpflichtungen aus Altersteilzeit wurden ausreichende Rückstellungen gebildet.

Die CWWN hat ein internes QM-System in Anlehnung an die DIN EN ISO 9001:2015. Derzeit befinden wir uns bis Mitte 2018 in einem Revisionsprozess. Die Qualität beim Nutzer / Bewohner / beschäftigten Mitarbeiter soll gesteigert werden. Die Werkstatt der CWWN ist ein zugelassener Träger nach dem Recht der Arbeitsförderung. Die Erfüllung der Forderungen des § 2 der Rechtsverordnung zum SGB III (AZAV) wurde ebenfalls erfolgreich überprüft.

Insgesamt ist die Geschäftsentwicklung in den Geschäftsbereichen im Verhältnis zum Vorjahr stabil verlaufen. Die Werkstatt und der Wohnbereich haben das moderate Vorjahresergebnis bestätigt, wobei die einzelnen Häuser im Wohnbereich durchaus unterschiedlich abgeschlossen haben. Die Ambulanten Dienste haben aufgrund des Kostendeckungsprinzips nach § 66 AO ein moderates Ergebnis zu verzeichnen.

c) Ertragslage, Vermögens- und Finanzlage, Investition

Das Jahresergebnis von T€ 675 liegt T€ 1.495 unter Vorjahreshöhe. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass in 2016 außergewöhnliche Erträge eingeflossen sind. Es hat im November 2016 eine Rückerstattung der gesamten bis dahin gezahlten Sanierungsgelder einschließlich Zinsen in Höhe von € 1,58 Mio. durch die KZVK Köln gegeben. Diese wurden voll ertragswirksam bilanziert. Daher liegt das Jahresergebnis 2017 deutlich unter dem Jahresergebnis 2016, aber über dem für das Jahr 2017 prognostizierten Ergebnis von T€ 520.

Die Finanzlage weist für das laufende Geschäftsjahr eine jederzeit ausreichende Liquidität zur Deckung der bestehenden Verpflichtungen aus. Die kurzfristige Liquidität deckt den monatlichen Finanzbedarf 4-fach ab. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von T€ 1.349, der insbesondere für die Investitionen von T€ 1.438 verwendet wurde, hat sich leicht negativ auf die Liquiditätslage ausgewirkt und führte zu einem Abbau der liquiden Mittel um T€ 133 auf T€ 13.410 zum Bilanzstichtag 31.12.2017.

Als größere Instandhaltungs- und Umbaumaßnahmen wurden das Hallendach der Sporthalle, eine Fassade inklusive Fenster in der Werkstatt Rheinhausen, sowie die Heizungsanlage in der Werkstatt Rheinberg erneuert. Im Bereich der Investition wurde ein Apartmenthaus in Geldern mit Rohbau und ersten Ausbaugewerken errichtet. Die sonstigen Investitions- und Instandsetzungsmaßnahmen haben sich im üblichen Rahmen bewegt. Maßnahmen zum Brandschutz und zur Barrierefreiheit bleiben Schwerpunkte in der Investitionstätigkeit.

Finanzielle Risiken sind für 2018 und 2019 nicht erkennbar. Die oben angeführte Umstellung der Refinanzierung im Wohnbereich ab 2020 muss im Auge behalten werden. Der Rückstellungsbedarf wurde in ausreichendem Maße erfasst.

d) Gesamtaussage: Die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens ist stabil und solide.

e) Finanzielle und nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Die Eigenkapitalquote (einschl. Sonderposten) beläuft sich auf 69,5 %. Das Anlagevermögen wird vom Eigenkapital (einschl. Sonderposten) 2,8-fach gedeckt. Das langfristige Anlagevermögen von T€ 6.463 wird vom langfristigen Kapital von T€ 24.959 um T€ 18.496 überdeckt. Besondere Veränderungen in der Vermögens- und Kapitalstruktur haben sich im Vergleich zum Vorjahr mit Ausnahme der Zunahme der liquiden Mittel und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nicht ergeben. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses zum 31.12.2017 und des Lageberichtes 2017 stellt sich die Vermögens- und Finanzlage der CWWN entsprechend den Planungen als zufrieden stellend dar.

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Es ist noch nicht absehbar, welche Wirkung die Maßgabe der Tarifanerkennung bei Pflege-satzverhandlungen in der Praxis entfaltet. Da die Kostenträger zunächst nur noch Pauschalen mit Abschlägen beim Personalkostenanteil anbieten, wäre stets in Einzelfallverhandlungen zu versuchen, die volle Refinanzierung der Personalkosten zu erreichen. Ob das durchzuhalten und stets erfolgreich durchzuführen ist, oder es Auswirkungen auf die Personalausstattung haben wird, bleibt aus heutiger Sicht abzuwarten. Die knappe Bemessung der Investitionskostenpauschale seitens der Kostenträger wird in der Zukunft eine große Herausforderung darstellen.

Die nach den Vorgaben des Wohn- und Teilhabegesetzes (WTG) ab 2018 geforderten 80 % Einzelzimmerquote erfüllen wir bereits, da wir aber eine vollständige Einzelzimmerquote anstreben, ist in Teilbereichen in den nächsten Jahren eine Anpassung erforderlich. Im St. Josef-Haus hingegen hat bereits ein Platzabbau stattgefunden, da ab April 2018 mit dem kleineren Ersatzneubau begonnen wird, da zurzeit nicht mehr als 24 Plätze genehmigt werden.

Chancen für die zukünftige Entwicklung der CWWN liegen demgegenüber in einer verbesserten Auftragsakquise, möglicherweise doch noch steigender Belegungszahlen in den Werkstätten, sowie steigenden Nutzerzahlen für den Ambulanten Dienst. Mit dem weiteren Wachstum des eigenen Pflegedienstes sollen zudem mehr Möglichkeiten zur Leistungsgenerierung umgesetzt werden. So steht z. B. durch das PSG III für einige Klienten etwas mehr Geld für Pflege zur Verfügung.

Die wirtschaftliche und konjunkturelle Entwicklung für 2018 ist nach wie vor nur schwer abzuschätzen. Die weltpolitischen Rahmenbedingungen (Brexit, USA) und die Auswirkungen der Entwicklungen auf den internationalen Kapitalmärkten (Null-Zins-Politik) lassen wie im Vorjahr viele Entwicklungsmöglichkeiten offen. Für Deutschland werden trotz aller Unsicherheiten noch moderate Wachstumsraten erwartet. Die Auftragslage der Werkstattproduktion hängt hiervon in erheblichem Maße ab.

Die letzten Tarifverhandlungen im Öffentlichen Dienst sowie die Vergütungsvereinbarungen haben eine Laufzeit bis Anfang 2018. Derzeit wird mit Tarifsteigerungen zur Mitte des Jahres 2018 gerechnet. Die Kostenträger haben Angebote signalisiert, die dies weitestgehend abfangen sollten. Die Entwicklung der Energiekosten ist gegenwärtig kaum abzuschätzen. Das noch recht niedrige Niveau sollte in 2018 weitestgehend gehalten werden.

Das Geschäftsjahr 2018 stellt sich wie das Vorjahr weiterhin positiv dar. Es wird ein deutlich positives Ergebnis in Höhe von T€ 675 angestrebt. Dieses liegt auf dem Niveau des Jahres 2017. In den Werkstätten als auch im Wohnen wird von stabilen Ergebnissen ausgegangen. Im Bereich der Ambulanten Dienste sind die Ergebnisse des BeWo jedoch aufgrund der Änderungen durch das PSG III nach wie vor nur vorsichtig abschätzbar, aber im Pflegedienst wird erstmals ein leicht positives Ergebnis erwartet.

4. Risikomanagementsystem:

Der Konzern betreibt ein etabliertes Risikomanagement, das auf mehreren Säulen aufbaut. Zu diesen Säulen gehört neben dem kontinuierlichen Ausbau des Qualitätsmanagements auch die systematische Prüfung von vor allem risikobehafteten Prozessen durch die interne Revision. Hinzu kommt ein prospektiv ausgerichtetes monatliches Berichtswesen, das die wesentlichen wirtschaftlichen (z. B.: Ertrag, Auslastung, Personal, Investitionen, Sachkosten) und finanziellen Leistungsindikatoren (z. B. Liquidität, working capital, Finanzplan) betrachtet und notwendige Maßnahmendefinitionen und -umsetzungen einschließt.

Das Risikomanagement des Konzerns ist ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmensführung und zusätzlich in die Gestaltung aller Geschäftsprozesse integriert. Es ist darauf ausgerichtet, potentielle Risiken rechtzeitig zu identifizieren, um mit geeigneten Gegenmaßnahmen einen drohenden Schaden abzuwenden. Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir die Risikosituation kontinuierlich betrachtet. Unter Beachtung aller derzeit bekannten Gegebenheiten liegen aus heutiger Sicht keine bestandsgefährdenden Risiken vor.

Moers, den 26. April 2018

gez. Bernhard Wippermann
(Geschäftsführer)

gez. Wolfram Teschner
(Geschäftsführer)

gez. Arnd Lattenkamp
(Geschäftsführer)